

Gewalt vor der Iida-Ehre-Schule Was geschah wirklich?

Über den Vorfall zwischen Schülern und Polizei berichteten die Medien aus Behördensicht. Ein Schüler, der dabei war, erzählt eine andere Geschichte.



Die Iida-Ehre-Schule in Hamburg. Auf dem Foto vor der Schule spielte sich die Szene ab. Foto: Oliver Nothmann/DFP

HAMBURG taz | Als Tim* am 19. August seine Schule verließ, so erinnert er, fiel ihm ein Polizist auf dem Rad auf, der bei Rot über die Kreuzung fuhr. „Der ist mit ein paar Gruppen von zehn Schülern. Hat mit denen geredet. Das war eher ein Streit mit der Polizei“, berichtet der Schüler. „Es fing an, dass er den einen festnehmen wollte. Er hat ihn an die Hand gedrückt. Der hat sich sehr, sehr geirrt.“

Unterstützen Sie die taz jetzt freiwillig mit Ihrem Beitrag

Und glauben, dass er keine Luft mehr bekommt. Der Polizist hat nicht darauf reagiert.“



Bei genauerem Hinsehen sah sie die Peinlichkeit ihres Urlaubsfotos

Geostyl/Photo [Bilder >](#)

Von der Situation, die Tim beschreibt, gibt es ein Video. Dort redet umstehende Schüler auf den Polizisten ein, einer berührt ihn sacht an der Schulter, sagt: „Hören Sie auf!“, „Hören Sie auf!“, „Er knagt keine Luft mehr!“, „Der Typ ist 13!“, rufen helle Kinderstimmen aus dem Hintergrund.

„Da hat ihn einer getreten, an den Kopf“, erinnert sich Tim. „Mir wurde im Nachhinein erzählt, dass er ihn nicht deshalb treten wollte, weil er Polizist ist. Er hat versucht, ihn runterzutreten, weil er dachte, dass der andere erstickt.“

Kurz darauf traf Verstärkung der Polizei ein. Der Besatz stand mit dem Jungen andere Arm auf. Lehrer versuchten, die Schüler von dem Ort wegzukriegen. Der 14-jährige Tim blieb da, weil er gucken wollte, ob alles mit rechten Dingen zuging. Später wurde dieses Verhalten in einem Brief der Schulleitung „taffel“ genannt. Tim findet das nicht richtig. Später ist er einer von elf, die suspendiert werden.

„Die Schulleitung hat uns in den Medien so dargestellt, als hätten wir ein hohes Gewaltpotential“

ausgespuckt“, erinnert sich Tim. „Die eine wurde rausgezogen. Die lag auf dem Boden und noch zwei, drei Beamte war ihr drauf. Das war ziemlich beängstigend.“

Einige hätten eine Kette gebildet und dabei seien auch Schimpfparole wie „ACAB“ gefallen. Aber zu sagen, es hätte eine Pflanzenschädlingsart gegeben, sei „ganz falsch“.

Nun ist die Ida-Ehre-Schule, vor deren Toren des öfters, nicht irgendeine Schule. Im Frühjahr 2019 war sie der Ort einer Auseinandersetzung, die Hamburgweit Aufsehen erregte. Die AfD hatte ein „Portal“ geschaffen, bei dem lokale Unfälle gemeldet werden sollten. Und als die Fotos von Antifa-Aktivisten an den Fenstern einer Oberstufeklasse der Ida-Ehre-Schule in die Finger bekam, übte sie in den Märztagen eine Anfechtung an den Senat.



Bei genauerem Hinsehen sah sie die Peinlichkeit ihres Urlaubsfotos

Geostyl/Photo [Bilder >](#)

Die Schulaufsicht ließ die Sticker umgehend entfernen, statt die Fotos abzuwarten und mit den Lehren zu sprechen. Die Schule wurde als linke Kadenschmiede gekennzeichnet. Die Linke forderte Schulleiterin Ties Rabe (SPD) sogar zum Rücktritt auf, weil er durch sein Handeln das „Pörs-Portal“ der AfD hoffähig gemacht hatte, statt sich hinter die Schule zu stellen – die Sticker waren immerhin Teil eines Unterrichtsprojekts.

Auch am Tag nach dem Vorfall vom 19. August wiederholte sich im Grunde das damalige Schema. Rabe verschickte ein Statement an die Presse zu dem „Gewaltverfall vor Ida-Ehre-Schule“. Der Senator sei entsetzt und „verurteilt das Verhalten der Jugendlichen“, heißt es dort.

Journalisten, die bis dahin nicht berichtet hatten, dürfte spätestens dann die Pressemitteilung der Polizei aufgeflogen sein: „Schüler greifen Polizeibeamten in Hamburg einseitig an“. Mehrere Schüler hätten einen Beamten, der Streit schlichtete wollte „jählich angegriffen“. Sie hätten sich mit dem am Boden liegenden 13-jährigen „auf hoch aggressive Weise“ solidarisiert. Aus der Gruppe heraus hätten diese ihn „mehrfach gegen den Kopf getreten“. Nur das Fahrradhelm sei der Mann unverletzt.

Netz und Bedrohung im Netz

Nun gibt es die Verdrehung, dass die Polizei sich bei Hinderjährigen mit Pressearbeit zurückhält. Das tat sie insofern, als sie keine Schule nannte. Zusammen mit dem Rabe-Statement waren die Berichte aber schnell geschrieben. „**Einmal Prügel-Attacke in Hamburg: 60 Schüler gehen auf Polizisten los**“, hießte der Post.

Vor zwei Jahren, beim Konflikt um die AfD-Anfrage, hatte sich die Schulleitung der Ida-Ehre-Schule gegen die reale Vorverurteilung wehrt. Das **Lehrungsbeamtin erklärte, „stolz auf ihre Schüler“** zu sein, die sich politisch betätigen. Doch inzwischen gibt es dort eine neue Schulleitung. Und deren Draht zur Schulleitung ist in diesen Tagen ganz kurz.

Am Montag nach dem Vorfall vom 19. August verbreitet die **Schulleitung das Statement** von Schulleiterin Nicole Bontze: „Es hat uns entsetzt, mit welchem Gewaltpotential schon Kinder agieren können.“ Man sei erschrocken darüber, wie „gegriff“ wurde, und über die „Empathielosigkeit“ der Zuschauer. Es solle „Konsequenzen“ geben. Elf Schüler seien vom Unterricht suspendiert.

„Die Schulleitung hat uns sehr enttäuscht“, sagt Tim. Er besuchte eine Schülerversammlung, wo der Vorgang diskutiert wurde. Die Schule ist seit Jahren Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Lisa* aus dem Schülersprecherteam sagt, die Schüler seien an dem Nachmittag in eine sehr schwierige Situation gebracht. „Der Junge rief, er kann nicht atmen. Uns wurde beigebracht, dass wir andere nicht allein lassen, wenn sie in Not sind.“ Es sei schlimm für die Dabeibeingewesen, dass ihnen die Schuld zugeschoben wurde. „Die Schulleitung hat uns in den Medien so dargestellt, als hätten wir ein hohes Gewaltpotential.“ Das sei auch gefährlich, führe zu Hetze und Bedrohungen im Netz.

Dabei war der 13-Jährige, den der Polizist festnahm, nicht einmal ein Schüler dieser Schule. Es liegen im „Einseitiger Schulstreik“ drei Gymnasien und eine Stadtteilschule nah beieinander. Nur zu den anderen Schulen hört man von der Schulbehörde keinen Piep.

Tims Vater sagt, ihm täte auch der Polizist leid, der auch Opfer der Umstände sei. Er versteht, dass die Polizei eine eigene Sicht der Dinge habe, doch die Schule hätte sich anders artikulieren müssen.

Der **Elternrat der Ida-Ehre-Schule kritisiert**, die Schüler am Ort des Geschehens würden kriminalisiert. Statt sie zu suspendieren, wären Gespräche richtig gewesen.

Gefährlicher Griff angewandt?

Die Schulleitung habe es die Eltern geschrieben, es habe ein „Gewalt- und Bedrohungsmerkmal“ gegeben. „Ausgehend von den erweisen und filmenden Schülern“. Sie zitiert auch „schaulustiges Verhalten“ zu einer Form von Gewalt“. Der Elternrat sieht die Differenz. Das Beobachten einer Situation werde als „Gaffen“ definiert. „Wir möchten nicht, dass jemand vorbeigeht, wenn jemand schreit: „Ich bekomme keine Luft.““

Und ohne das Handyfilmen gäbe es nicht die Videos, von denen der NDR **einmal veröffentlichte**. Das zeigt, wie der Polizist auf dem Jungen liegt. Auch dort hört man umstehende „Hören Sie auf“ rufen.

Dem Bremer Kampfsporttrainer Jan Henning Bode wurden mehrere solcher Videos vorgelegt, wie die **Hamburger Linkstraktion** und **auch der Stern** berichten. Auch die taz sprach mit Bode. „Auf dem Video ist zu sehen, wie der Polizist einen ‚Scarf Hold Chest Choke‘ anwendet“, sagt er. Es handele sich um einen Würgegriff, bei dem Hüfte und Oberkörper des Überliegenden zusätzlich Druck auf die Lunge und die obere Herzspitze ausüben. „Dieser Würgegriff kann schwere Verletzungen hervorrufen oder, wenn er länger als sechs Minuten ausgeübt wird, zum Tod führen“, sagt der Trainer.

Gefährlicher Würgegriff

Bei einem Wettkampf könne der Unterlegende die Sache durch „klippeln“ beenden. Für den Kampf auf der Straße sei der Griff nicht geeignet, in New York sei er sogar verboten. Auch seien Wettkampfpartner meist gleich schwer. Hier aber lege ein deutlich schwerer Mann auf einen Jungen. „Ich glaube, er wusste nicht, was er da tat.“

Polizeisprecher Kaijer Wehnen sagt, dieser im Stern zitierte Griff werde bei der Polizei nicht gelehrt. „Zudem muss man festhalten, dass von hier aus auch nicht beurnst werden kann, ob die vom Senat als Expertenmeinung gewählte Bescheinigung der Eingreifstechnik überhaupt zutrifft.“ Darüber hinaus werde der gesamte Einsatz in alle Richtungen überprüft. Dazu gehöre auch eine Untersuchung des „polizeilichen Einschreitens“ durch das Geonrat Interne Ermittlungen.

Jan Henning Bode sagt, davon sei nicht viel zu erwarten, da hier Polizei gegen Polizei ermittelt. „In anderen Ländern bekommt die Polizei klar vorgegeben, welche Griffe erlaubt sind und welche nicht.“ In Deutschland sei das nicht definiert. „Aber gerade nach der Geschichte mit George Floyd muss allen klar sein, dass das nicht geht.“

Schüler hat andere bedroht

Gegenüber Elternvertretern wurde übrigens von „altersgemäßen Mitteln“ gesprochen, mit denen der Junge fixiert wurde.

Angesprochen auf die Kritik des Elternrats sagt Schulleiterin Nicole Bontze, dass sie sich nicht dort, wo Schüler gegenüber einem Beamten, der sie achtlos überfallen, gewalttätig wurden. Dass Schüler sich zu unrecht kriminalisiert fühlen, hätten einige Eltern, aber nur sehr wenige Schülern formuliert, sagt Schulleiterin Bontze. Ihr fehlt beim Elternrat die „Muttersprache“.

Tim sagt, mit seinen Klassenlehrern habe es gute Gespräche gegeben. Die finden es auch nicht richtig, dass Schüler suspendiert und bloßgestellt wurden. Es seien nur in den Pausen die Töne zu, denn es gebe tatsächlich ein Problem mit einem Schüler einer anderen Schule. Der sei eine „arme Seele“, habe aber andere bedroht. Insofern könne er verstehen, dass die Polizei aktiv wurde. „Aber die Schulleitung sollte sich bei den Schülern entschuldigen.“

*Name geändert

30.000 mal DANKE! Und eine Bitte. Mehr als 30.000 Personen beteiligen sich bei taz zahl ich. Immer mehr entscheiden sich dafür, uns zu unterstützen. Weil es eine unabhängige, kritische Stimme in den heiligen Medien braucht. Weil es die taz braucht. Unsere Community noch nicht als Produkt oder Ware, sondern auch als öffentliches Gut verstehen. Dies unterscheidet uns von anderen Zeitungen und Bezahlmustern. Was uns noch unterscheidet: Unsere Leser:innen. Es sind schon über 30.000, die auf taz.de nichts beschriften müssen, sondern wissen, dass guter Journalismus etwas kostet. Dafür sind wir sehr dankbar – und dessen Stück möchten wir weiterhin in die Zukunft. Der taz stehen große Verdienste an. Wir möchten sie weiterhin in der Zukunft, die wir nur gemeinsam realisieren können. Deshalb suchen wir so viel Unterstützung wie möglich. Es wäre ein schönes Zeichen für die taz und für die Zukunft unseres Journalismus. Mit nur 3,- Euro sind Sie dabei!

taz.de zahl ich [paypal.com](#) [facebook.com](#) [twitter.com](#) [instagram.com](#)

Freier auf taz.de erandert? Wir freuen uns über eine Mail an freier@redaktions.taz.de! **Kostenlos Feedback!** Sie als Leser:innenkommentar unter dem Text auf taz.de oder über das **Kontaktformular**.

NEWS ZUM THEMA

Schmerz der jungen Generation: Staatsanwaltschaft gegen Jugend **SKANDAL: VON EINER SCHWIERIGEN** **Junge Menschen werden im derzeitigen** **Machtssystem nicht nur verschandelt, die** **Polizei rührt sich damit gegen sie. Zeit für** **verschandelte Proteste.**

Hamburgs Konzepte gegen Jugendgewalt: Für wen Datenschutz nicht gilt **Nach dem eskalierenden Konflikt zwischen** **Schülern und einem Polizisten warden** **Kritiker viel Personalien über die** **Kind. Beobachter kritisieren das. SACHS ERGIBT**

Einkarten vor Iida-Ehre-Schule: Kinder an attackierten Polizisten **Ein Beamter wollte direkt schulden und** **Eltern eines 13-Jährigen am Boden. Daraufhin warden elf umstehende Schüler** **gegriffen. KAPITOTTEN**

30 KOMMENTARE ZU KOMMENTAREN

Sie registrieren Sie sich und helfen Sie sich an unsere Mitglieder. **Haben Sie Probleme beim Kommentieren oder Registrieren?** **Beantragen Sie uns Hilfe an komm@redaktions.taz.de**

LESEN SIE KOMMENTARE **SOPHIE KOPPEL** **vor 40 Minuten**

ALLE 3 KOMMENTARE ANZEIGEN



Bei genauerem Hinsehen sah sie die Peinlichkeit ihres Urlaubsfotos

Geostyl/Photo [Bilder >](#)

taz.de **POLITIK DER ZEITUNGSPORT KULTUR SPORT WISSEN NEWS WIRTSCHAFT**

NEWS VON KIM KULTER **taz shop** **Die doppelwandigen Browserschlafert** **halten Anfas he und Köller kalt. Und** **Anfas verbrennt sich dabei die Finger** **Set 2-2 Stück. [KUPFERNEN](#)**

kommune

JETZT KOMMUNEN **Diese Kommunen haben eingegrift** **[EINGEGRIFFENE KOMMUNEN](#)**

WIKIKOMMUNEN **Professoren in Berlin** **Der falsche Weg** **Der Kampfertrieb in Berlin ist erkennbar,** **aber auch hier sind gefährlich. Scholz,** **Reinbeck und Lauche werden sich nicht** **egrenzen lassen.**

Verurteilt auf Alkohol und Drogen **Am O-Saft sippen** **SPD-Kandidat Scholz vor [Wasserschwamm](#)** **für handfester Justizskandal** **Folgen eines Wahlbockers der [Studen](#)** **Nach ihm das Gemetzel** **Ende der [Coronamanahmen](#)** **Freiheitsrepublik in Dänemark**